

Mentoren motivieren mehr als Eltern

Berufsvorbereitendes Hauptschulprojekt „Freunde schaffen Erfolg“ ausgezeichnet

folgreiche Ehemalige helfen derzeitigen Hauptschülern – das ist das Konzept von „Freunde schaffen Erfolg“. Gestern ist das Berufsvorbereitungsprojekt von der Türkischen Gemeinde Deutschland im Rathaus als Modellprojekt ausgezeichnet worden.

von Viola Volland

Die Erfahrung ist für Ingrid Macher prägend gewesen: vor fünf Jahren, als die Leiterin der Rosensteinschule ihren ersten neunten Jahrgang verabschiedet hat, hat kein einziger Schüler endlich eine Lehrstelle gefunden oder einen Weg für die weiterführende Schule qualifiziert. Das Kollegium der Rosensteinschule in Stuttgart Nord hatte sich damals vorgenommen, dass „das nie wieder“ passiert, wie Ingrid Macher erzählt. Das Ziel wurde bisher eingeleistet, und daran hat das Projekt „Freunde schaffen Erfolg“ einen großen Anteil.

Gestern ist das Mentorenprojekt, das auf die Mithilfe von erfolgreichen ehemaligen Hauptschülern setzt und vom Stadtteilzentrum Haus 49 durchgeführt wird, von der Türkischen Gemeinde Deutschland mit dem „Practice Award“ ausgezeichnet worden. Der Preis wurde im Zuge einer Bildungskampagne ins Leben gerufen, um berufsvorbereitende Projekte zu würdigen, die als besonders erfolgreich angesehen werden.

Im Februar 2006 ist das Projekt in der Rosensteinschule gestartet – hier haben mehr als 90 Prozent der Schüler einen Migrationshintergrund. Damals bekamen 20 der 44 Klassenklässler einen Mentor an die Seite gestellt, der früher mal die Schule besucht hat und den Schülern motivierend zur Seite steht. „Sie sind die idealen Begleiter, sie sprechen die gleiche Sprache und sind glaubwürdig“, lobte auch Schulbürgermeisterin Susanne Eisenmann gestern im Rathaus die „Freunde schaffen Erfolg“. Unter den Mentoren ist ein Mechatroniker und eine stellvertretende Filialleiterin gewesen – auf ihren Rat würde ganz anders gehört als auf den Rat von Eltern und Lehrern, heißt es in einem Bericht zum Projekt. Inzwischen fungieren bereits die ersten Schüler, die 2006 noch von einem „Peer“ betreut wurden, selbst als Mentoren. „Das Projekt ist erfolgreich“, sagte die Projektleiterin zur Zwischenbilanz.

Im Jahr 2006 hatten sieben der 20 betreuten Schüler einen Ausbildungsplatz gefunden, vier haben eine weiterführende Schule besucht, dem diesjährigen Abschlussjahrgang betreut werden zwölf Schüler. Alle hätten entweder einen Ausbildungsplatz oder die Berufsschule erreicht, so Macher. Das Projekt wurde im April auf die Lerchenrainschule in Stuttgart ausgedehnt. Es wird von dem Stifterkreis „Chancen für Bildung und Arbeit“ jährlich mit 80 000 Euro unterstützt.



Kasia Klimetzek (links) betreut das Projekt an den Schulen – und bekommt deshalb den Practice Award von Hilmi Kaya Turan von der Türkischen Gemeinde in Deutschland überreicht. Foto Michael S.